

Neue Arten im Nationalpark Donauauen

Mit invasiven Neophyten leben lernen

Fluss- und Stromtäler sind häufig genutzte Wege für Einwanderer aus dem Pflanzenreich. Die Neankömmlinge machen vor Schutzgebieten nicht Halt. Einzelne invasive Arten sind für den Nationalpark wohl eine große Herausforderung. Der Naturschutzbund NÖ fragte Karoline Zsak, wie der Nationalpark dieser Herausforderung begegnet.



Mag. Karoline Zsak
Biologin und seit drei Jahren Mitarbeiterin im Bereich Natur & Wissenschaft des Nationalpark Donau-Auen

Welche neuen Arten stellen ein Problem für die Donauauen dar und wie verändern sie das natürliche Gefüge des Auwaldes?

Im Nationalpark Donau-Auen kommen 76 neophytische Arten vor, davon wurden lediglich 13 als naturschutzfachlich problematisch eingestuft. Berücksichtigung im aktiven Management des Nationalparks finden aktuell fünf Arten: Götterbaum, Eschen-Ahorn, Robinie, Pappel-Hybriden und Goldrute. Einige der Gehölzarten wurden in der Vergangenheit gezielt forstlich kultiviert.

Sogenannte „invasive Arten“ haben häufig aufgrund ihres raschen Wachstums, ihrer Wuchsform und/oder Allelopathie [Anm.: Wechselwirkungen zwischen Pflanzen aufgrund freigesetzter chemischer Verbindungen] Vorteile gegenüber den heimischen Arten. Wesentliche Änderungen des natürlichen Gefüges im Nationalpark beruhen jedoch auf anderen anthropogenen Ursachen, allen voran der Flussregulierung. Durch den Verlust an natürlichen Pionierflächen geraten zahlreiche für die Aue charakteristische Arten wie z.B. die Schwarzpappel oder Weiden-Arten in Bedrängnis.

Kann die Ausbreitung invasiver Arten aufgehalten werden oder muss die Au lernen mit ihnen zu leben?

Einige invasive Arten, wie z.B. das Himalaya-Springkraut, haben sich in der Au etabliert, das ist ein Fakt. Ihre Bekämpfung wäre sehr aufwendig und kostspielig. Wie sich die Ausbreitung invasiver Arten jedoch auf die Ökosystemfunktionen der Au auswirkt, welche Nische diese Arten in den heimischen Ökosystemen auf lange Sicht besetzen können, auch welche Vorteile sie eventuell für das Ökosystem mitbringen können, ist leider meist wenig erforscht.

Können Sie uns einige Beispiele für Erfolge wie auch Misserfolge bei der Eindämmung von invasiven Neophyten nennen?



Der Nationalparkbetrieb Eckartsau der ÖBF AG hat im Rahmen eines EU-Projektes auf großen Teilen der Nationalparkfläche Niederösterreichs Götterbaum und Eschen-Ahorn bekämpft. Der große Umfang dieser Maßnahmen war nach unserem Wissenstand für Europa einzigartig. Dieser Eingriff war jedoch eine gezielte einmalige Umwandlung, bevor die Flächen in den Prozessschutz überführt werden. Erste Ergebnisse des begleitenden Monitorings zeigen Erfolge, endgültig bewerten werden wir die Eingriffe jedoch erst können, wenn auch die Nachpflege abgeschlossen ist und wir die weitere Entwicklung abschätzen können.

Misserfolge verzeichneten wir bei der versuchsweisen Bekämpfung des Staudenknöterichs. Die Entfernung der unterirdischen Rhizome ist schwierige Handarbeit und das gesamte Pflanzenmaterial muss abtransportiert und entsorgt werden. Die Erfolgsaussichten sind zudem gering und Neu-Etablierungen über den Wasserweg sind zahlreich.

Wie vertragen sich die Eingriffe zur Zurückdrängung invasiver Neobiota mit dem Prozessschutzgedanken?

Dauerhafte Eingriffe zur Zurückdrängung invasiver Neobiota vertragen sich nicht mit Prozessschutz. Man kann jedoch einmalige Eingriffe, um anthropogene Einflüsse (z.B. auch Neophyten) zu reduzieren, gut argumentieren. Ein Beispiel wären Flussrenaturierungen, wo anthropogene Bauwerke einmalig rückgebaut werden, um die natürlichen Kreisläufe zu fördern. „Prozessschutz“ im Sinne der freien Entwicklung erlaubt jedoch keinesfalls dauerhafte Eingriffe. In jedem Fall muss sehr genau abgewogen werden, ob die negativen und dauerhaften Einflüsse der Art auf ihre Umwelt und die jeweiligen Erfolgschancen der Maßnahme, die Intensität und Kosten des Eingriffes rechtfertigen.



Der Nationalpark Donauauen feiert heuer sein 20jähriges Bestehen. Feiern Sie mit. Zahlreiche Veranstaltungen bieten Ihnen einen Einblick in die einmalige Auenlandschaft an der Donau. Mehr unter www.donauauen.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes \(fr. Naturschutz bunt\)](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016_2](#)

Autor(en)/Author(s): Zsak Karoline

Artikel/Article: [Neue Arten im Nationalpark Donauauen. Mit invasiven Neophyten leben lernen 10](#)